

Schaffhauser Nachrichten

Das Intelligenzblatt – seit 1861
158. Jahrgang, Nummer 164
AZ 8200 Schaffhausen
Preis FR. 3.40
www.shn.ch

Italien trauert um Krimi-Autor
Als er berühmt wurde, war Andrea Camilleri im Pensionsalter. Nun ist er mit 93 gestorben. / 10

Fête des Vignerons
Beat Hedinger vom Kantonal-OK freut sich auf den Auftritt des Weinkantons Schaffhausen in Vevey. / 22



IRAN-TÜRKEI

3 Tote bei Angriff auf türkische Diplomaten

ERBIL. Bei einem Angriff auf türkische Diplomaten in einem Restaurant im nordirakischen Erbil sind drei Menschen getötet worden. Darunter sei auch der Vize-Konsul des Konsulats in der Hauptstadt der autonomen Kurdenregion, sagte ein Polizeivertreter gestern der Nachrichtenagentur AFP. Der Angriff habe sich gegen den Konsul und Angestellte des Konsulats gerichtet. Die türkische Regierung bestätigte den Tod eines Konsulatsmitarbeiters.

Präsident Recep Tayyip Erdogan schrieb auf Twitter: «Ich verurteile den schändlichen Angriff, der gegen Mitarbeiter unseres Konsulats in Erbil gerichtet war.» Die US-Botschaft in Bagdad verurteilte die «feige Attacke» und erklärte, für die Sicherheit ausländischer Diplomaten und diplomatischer Vertretungen im Irak zu kämpfen. Präsidentensprecher Ibrahim Kalin kündigte an, dass die Türkei eine «passende Antwort» geben werde.

Der Restaurantbesitzer berichtete von einem gezielten Angriff. Der Mann habe das Restaurant betreten, sei zum Tisch mit den Konsulatsmitarbeitern gegangen, habe dort zwei Waffen gezogen und das Feuer eröffnet, sagte er. (sda)

YOUTH-CLASSICS

Klassik-Nachwuchs übt auf Musikinsel

RHEINAU. 99 begabte Nachwuchsmusiker aus der ganzen Welt profitieren im Rahmen der «Youth Classics Swiss International Music Academy» von einem Klassik-Förderprogramm auf der Musikinsel Rheinau. Während zehn Tagen wohnen die Jugendlichen in Zweierzimmern vor Ort. Dort bereiten sie sich in Zusammenarbeit mit internationalen Dozenten auf die bevorstehenden Konzerte vor. Eines davon fand gestern Abend in der Rathauslaube statt. / 14

gsaat isch gsaa

«Gefällt Ihnen Ihr Leben ohne Termine, ohne Job und ohne Aufgabe?»

Lorenz Schreiber
Dies wollte der Gerichtspräsident in Andelfingen vom Angeklagten wissen. / 18

«Nach sieben Jahren war es höchste Zeit.»

Marianna Frei
Die Schlatter Gemeindepräsidentin über den Relaunch der Gemeindeforum. / 17

«Wir müssen mit Kritik von beiden Seiten – links und rechts – leben.»

Eric Gujer
Der NZZ-Chefredaktor äussert sich zur Positionierung der NZZ in Deutschland. / 7

Stadt-Land-Graben bei Heimauslastung

Während in der Stadt die Betten in den Altersheimen leer bleiben, können die Heime auf dem Land nicht über tiefe Belegungen klagen. Sogar mit hoher Belegung ist es jedoch nicht einfach, schwarze Zahlen zu schreiben.

Dario Muffler

SCHAFFHAUSEN. Durchschnittlich 98 prozentige Auslastung – davon können die städtischen Alters- und Pflegeheime derzeit nur träumen. Wie im Mai bekannt wurde, müssen in den drei Heimen der öffentlichen Hand Pflegebetten abgebaut werden, um eine ausreichende Auslastung zu erhalten. Da stellt sich die Frage, ob die Situation in den Landgemeinden auch so zugespitzt ist. Eine Umfrage in diversen Altersheimen zeigt nun, dass die Auslastung in den Alters- und Pflegeheimen ausserhalb der Stadt an den meisten Orten sehr gut ist. In Ramsen im «Bachwies» etwa wurden 2018 die erwähnten 98 Prozent er-

«Wir führen aktuell sogar Wartelisten.»

Manuela Reutimann
Leiterin Altersheim Hallau

reicht. Auch in Beringen, Diessenhofen, Wilchingen und Schleithem sind die Heime zufrieden mit ihrer Belegung, berichten die verantwortlichen Heimleiter und -leiterinnen. So sagt Manuela Reutimann, Heimleiterin in Hallau: «Wir führen aktuell sogar Wartelisten.»

Weshalb sind die Altersheime auf dem Land besser belegt als die städtischen? In Schleithem sieht man den Grund in den tiefen Taxen und der komfortablen Wohnsituation. Im Klettgau gibt es Einzelzimmer für eine um einiges tiefere Grundtaxe als beispielsweise im Alterszentrum Kirchhofplatz in der Altstadt.

Trotz der guten Belegungsdaten bleibt es für die Alterszentren aber schwierig, positive Jahresabschlüsse vorzulegen. Insbesondere grö-

sere Investitionen stellten eine Herausforderung dar, sagt Daniel Gysin, Leiter des Alters- und Pflegeheims Ruhesitz in Beringen. Solche Investitionen müssen Heime nämlich alleine über Reserven stemmen, die sie aus Taxen anhäufen sollten. Die meisten Heime schaffen das aber nicht. «In diese Problematik wird jedes Heim bei grösserem Investitionsbedarf geraten, wenn nicht die öffentliche Hand zusätzliche Zahlungen tätigt», sagt Gysin. Denn die Taxen unendlich in die Höhe schrauben könne man nicht, wenn die Kosten für die Pflegebedürftigen sozialverträglich bleiben sollen. Schon heute sind 60 Prozent der Heimbewohner auf Ergänzungsleistungen angewiesen. / 15



Schaffhauser Legenden an mehreren Stationen

Das Sommertheater feierte gestern Abend Premiere: Es führt das Publikum an verschiedene Spielorte, unter anderem in den Gewölbekeller gegenüber vom Museumseingang, der im Theater gleichzeitig als Gefängnis und Beiz gilt. BILD SELWYN HOFFMANN / 13

Kramp-Karrenbauer zur Ministerin ernannt

BERLIN. CDU-Chefin Annegret Kramp-Karrenbauer ist zur deutschen Verteidigungsministerin ernannt worden, obwohl sie an sich nicht ins Kabinett gewollt hatte. Bundesrats-Vizepräsident Michael Müller (SPD) überreichte der 56-Jährigen gestern in Berlin die Ernennungsurkunde.

Kramp-Karrenbauer übernehme nun ein Amt «mit grösster Verantwortung für die Sicherheit unseres Landes und die Einsatzbereitschaft unserer Bun-

deswehr», sagte Müller. Es lägen «grosse Aufgaben» vor der neuen Ressortchefin: «Unser Land braucht eine starke Bundeswehr, und die Bundeswehr braucht starken Rückhalt in der Politik und in der ganzen Gesellschaft.»

Sie übernehme das Ministeramt «mit einem hohen Respekt, mit vollem Herzen und voller Überzeugung», sagte Kramp-Karrenbauer. Zur ihren politischen Plänen im Wehressort äusserte sie sich zunächst nicht. (sda) / 4

Philip Morris sponsert Schweizer Expo-Auftritt 2020

BERN/DUBAI. Der Auftritt der Schweiz an der Weltausstellung im Jahr 2020 in Dubai verspricht spektakulär zu werden. Der Schweizer Pavillon ist eine Konstruktion aus Gerüsten und Textilien, sein Herzstück eine auf ihrer Spitze stehende, mit Spiegeln verkleidete Pyramide. Kostenpunkt der eidgenössischen Expo-Präsenz: 15 Millionen Franken. Von diesem Gesamtbudget bestreiten Sponsoren erstmals gut die Hälfte. Unter den Drittmittelgebern be-

finden sich Clariant, Nestlé, Novartis und Schindler – und als Hauptsponsor der US-amerikanische Tabakkonzern Philip Morris. Das stösst den Präventionsexperten wie Verena El Fehri von der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz sauer auf: «Diese Zusammenarbeit ist unhaltbar.» Der Tabakkonzern profitiere vom Image der Schweiz im Ausland. Das EDA lässt indes verlauten, man halte sich an sämtliche Gesetze. (r.) / 7

